Wie zufrieden schlief ich ein,
sollt' ich nur so manches Bein,
das ich mir verscharren müssen,
vor dem Tode noch genießen!
Dieses macht mich kummervoll,
daß ich diesen Schatz vergessen,
nicht vor meinem Ende fressen,
auch nicht mit mir nehmen soll'.

Liebst du mich und bist du treu,
o, so hole sie herbei!
Eines wirst du bei den Linden
an dem Gartenthore finden;
eines, lieber Pantalon,
hab ich nur noch gestern morgen
in dem Winterreis verborgen;
aber frisz mir nichts davon."

Pantalon war fortgerannt,
brachte freulich, was er fand.
Phylax, noch bei schwachem Murke,
roch den Dunst von seinem Gurre;
endlich, da sein Auge bricht,
spricht er: „Laß mir alles liegen!
Sterb' ich, so sollst du es kriegen,
aber, Bruder, eher nicht!

Sollt' ich nur so glücklich sein,
und das schöne Schinkenbein,
das ich — doch ich mags nicht sagen,
wo ich dieses hingetragen.

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00000597